

**Wanderungsbeziehungen der Stadt Freiburg unter besonderer
Berücksichtigung von Haushalten mit Kindern**

1. Bedeutung der Wanderungsströme für die Zusammensetzung und Entwicklung der Bevölkerung

Die Mobilität, d. h. die Zu- und Abwanderung von Menschen, beeinflußt Größe, Zusammensetzung und Entwicklung der Wohnbevölkerung weit mehr als die vergleichsweise niedrige Zahl der Geburten und Sterbefälle. Detaillierte Kenntnisse über das Wanderungsgeschehen sind deshalb wichtig, um zukünftige Trends abschätzen zu können.

2. Erstmalige Differenzierung der Wanderungsdaten nach Haushalten mit und ohne Kindern

Bisher gab es keine verlässlichen Informationen über die Zu- und Abwanderung von Haushalten mit Kindern. Man war auf Mutmaßungen angewiesen. Dies hat sich mit dem hier vorliegenden Datenangebot geändert. Man kann nun nach Haushaltsgröße und Haushalten mit und ohne Kinder unterscheiden.

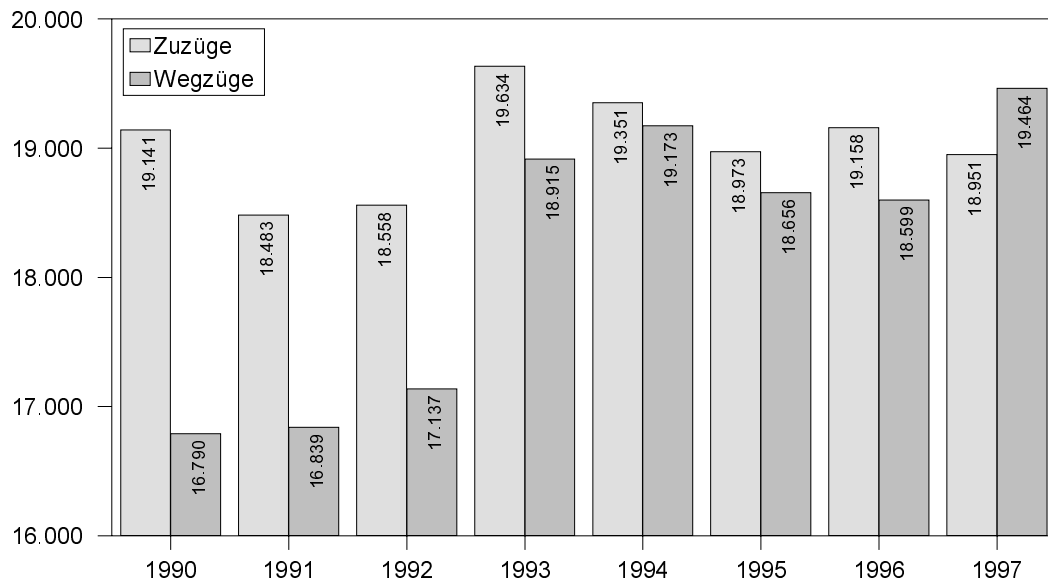
3. Umfang der Zu- und Abwanderung im Zeitraum 1990 – 1997

Beschränkt man sich auf die Wohnbevölkerung, so sind im Zeitraum 1990 – 1997 insgesamt 152 249 Personen nach Freiburg zugewandert und 145 573 von hier weggezogen.¹ Der Wanderungsüberschuß von 6 676 Personen im Zeitraum 1990 – 1997 resultiert in erster Linie aus den hohen Gewinnen anfangs der 90er Jahre. Seit 1993 haben die Wegzüge deutlich zugenommen.

Im letzten Jahr (1997) gab es erstmals wieder einen negativen Wanderungssaldo.

¹) Auswertung des städtischen Einwohnermelderegisters.

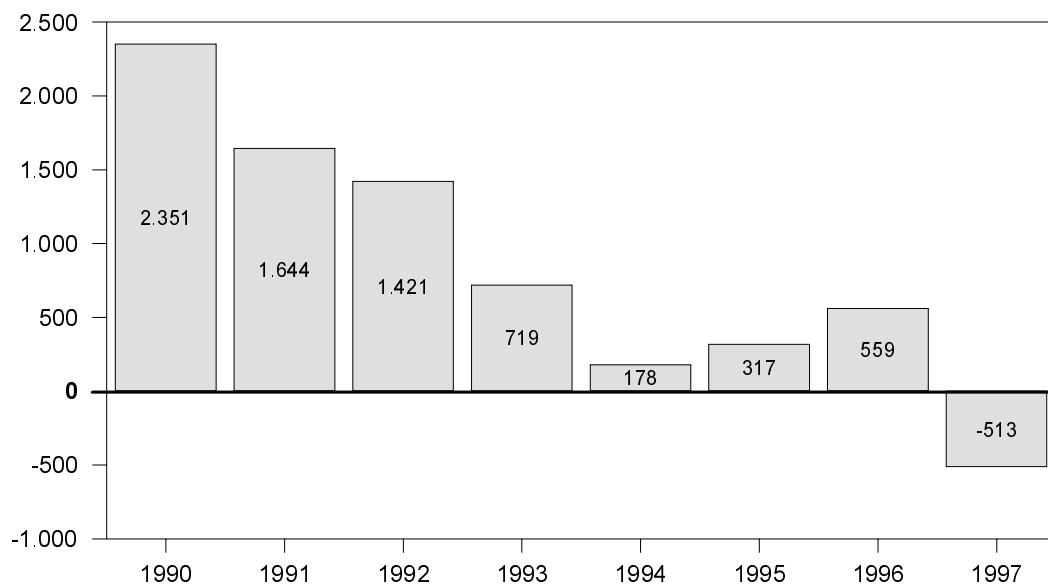
Zu- und Wegzüge nach und von Freiburg 1990 -1997



Quelle: Auswertung des Einwohnermelderegisters

Amt für Statistik und Einwohnerwesen, Freiburg

Salden der Zu- und Wegzüge nach und von Freiburg 1990 -1997



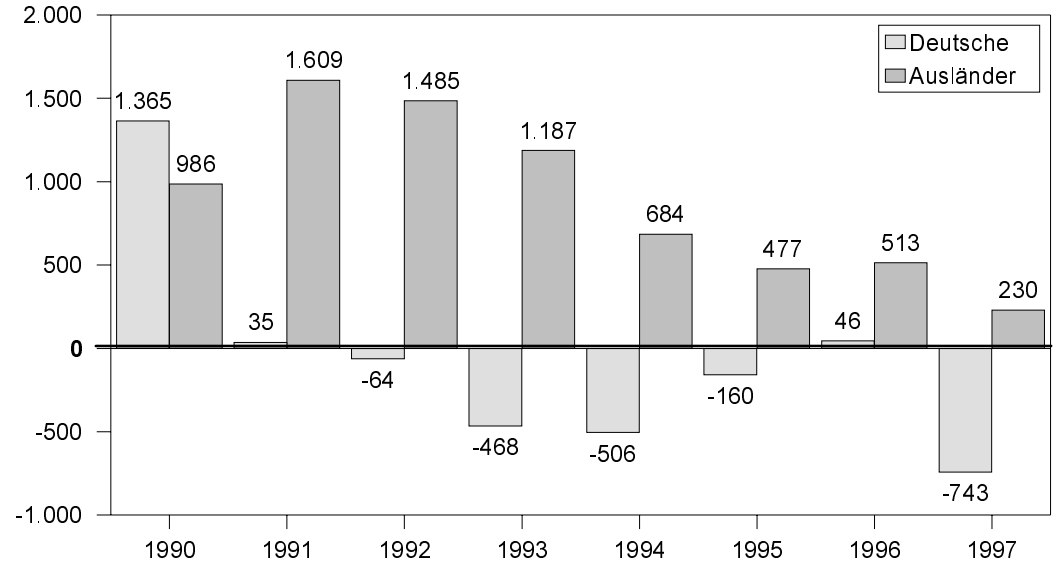
Quelle: Auswertung des Einwohnermelderegisters

Amt für Statistik und Einwohnerwesen, Freiburg

3.1 Differenzierung nach Deutschen und Ausländern

Bei der Zu- und Abwanderung gibt es deutliche Unterschiede zwischen Deutschen und Ausländern. Über die ganze Periode gesehen, gibt es bei den Deutschen Verluste, die in den letzten Jahren zugenommen haben, bei den Ausländern hingegen ist die Bilanz (mit abnehmender Tendenz) positiv.

Salden der Zuzüge nach Freiburg und der Wegzüge von Freiburg von Deutschen und Ausländern 1990 - 1997

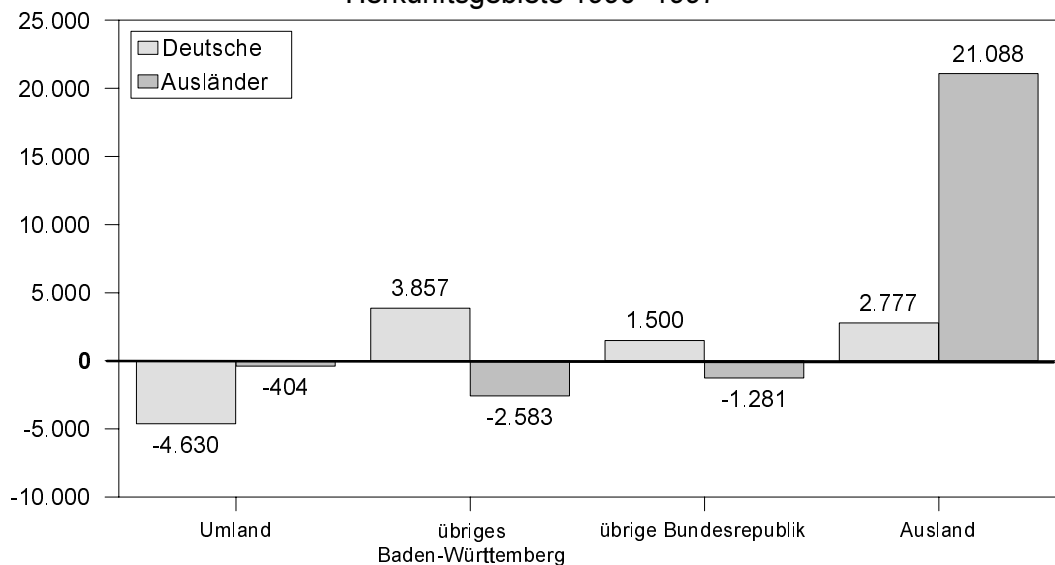


Quelle: Auswertung des Einwohnermelderegisters

Amt für Statistik und Einwohnerwesen, Freiburg

Der negative Saldo bei den Deutschen ist hauptsächlich auf die Wanderungsverluste gegenüber dem Umland zurückzuführen. Der Gewinn bei den Ausländern resultiert aus der starken Zuwanderung aus dem Ausland.

Wanderungssalden Freiburgs in Bezug auf verschiedene Ziel- und Herkunftsgebiete 1990 -1997

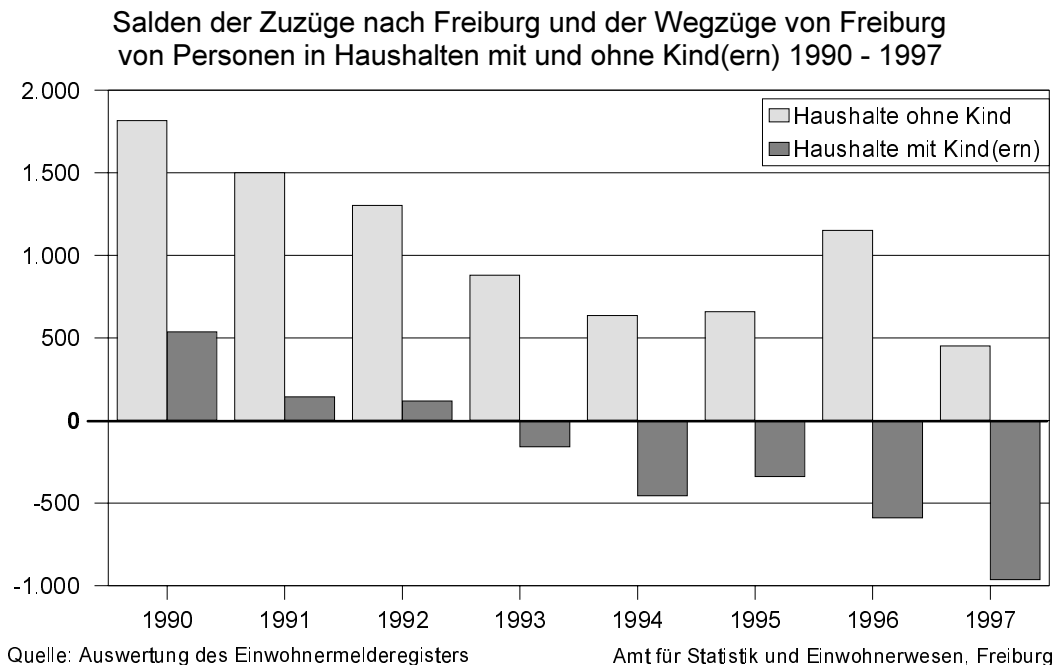


Quelle: Auswertung des Einwohnermelderegisters

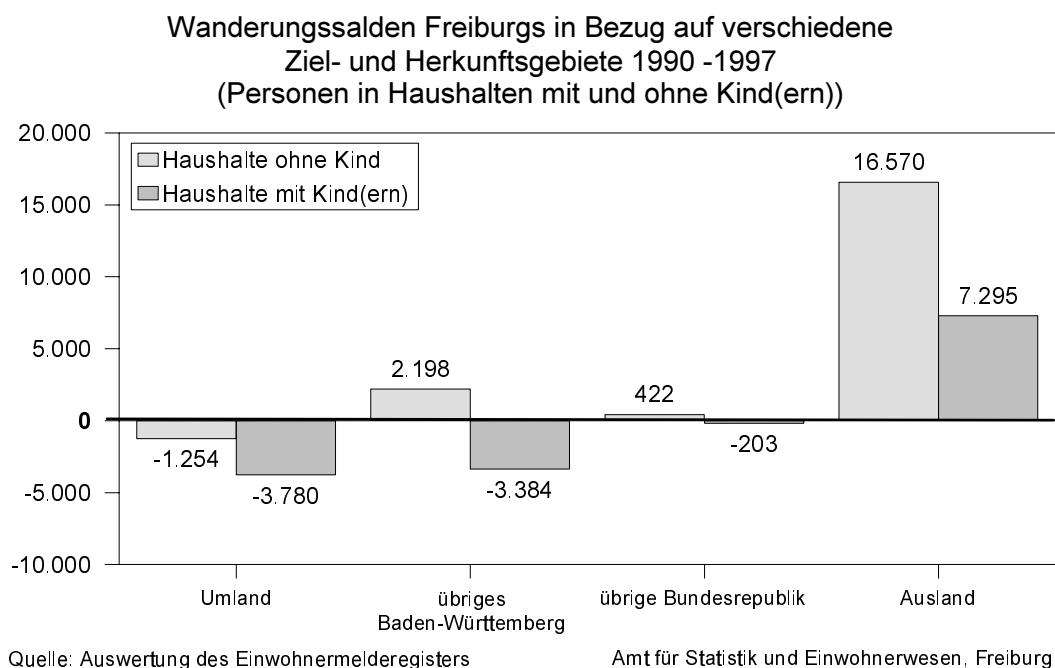
Amt für Statistik und Einwohnerwesen, Freiburg

3.2 Differenzierung nach Personen in Haushalten mit und ohne Kind(ern)

Mit den zunehmenden Wanderungsverlusten bei der deutschen Wohnbevölkerung wachsen auch die Verluste bei den Haushalten mit Kindern. Im Jahr 1997 sind 965 Personen in Haushalten mit Kind(ern) mehr weggezogen als zugezogen.

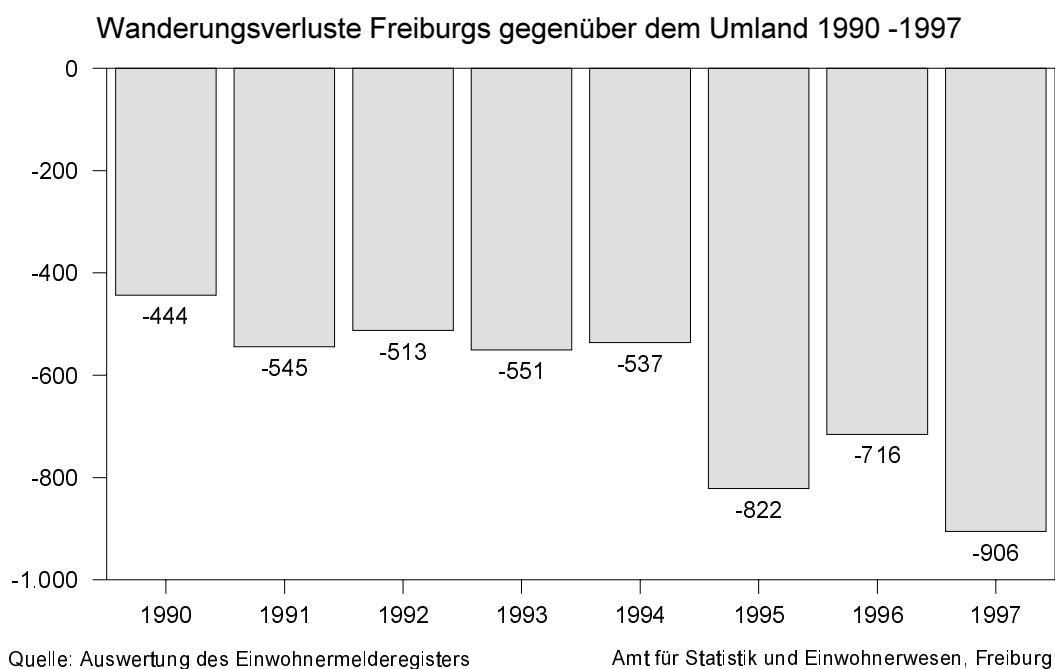


Freiburg verliert bei den Zu- und Wegzügen von Familien (Personen in Haushalten mit Kindern) hauptsächlich gegenüber dem Umland (im Zeitraum 1990 bis 1997 - 3780 Personen) und gegenüber dem übrigen Baden-Württemberg. Hohe Gewinne sowohl bei den Personen in Haushalten mit Kind(ern) als auch ohne Kind(er) gibt es gegenüber dem Ausland.



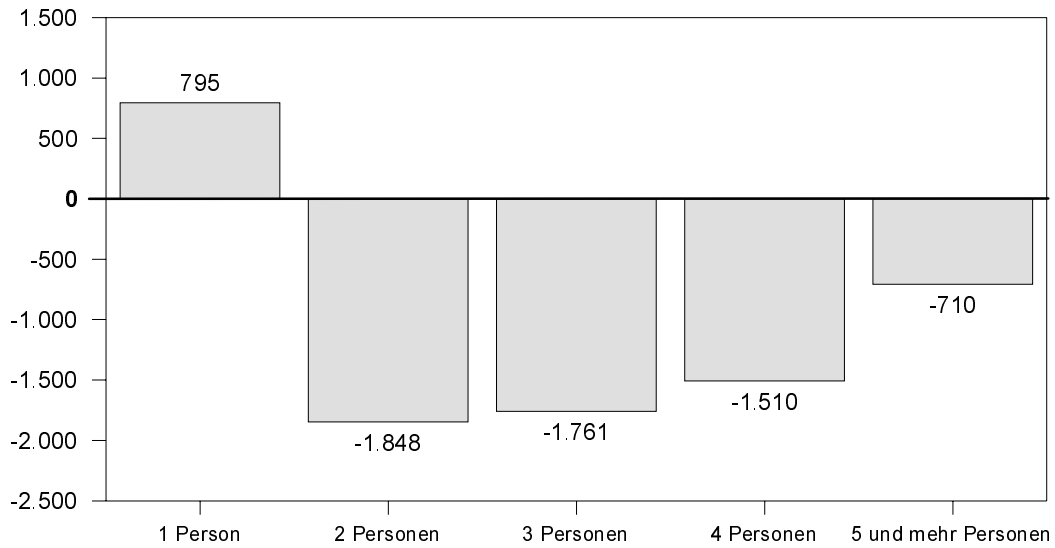
4. Wanderungsbeziehungen zum Umland

Es ist fast ein ehernes Gesetz: die Wanderungsbeziehungen zwischen der Großstadt und ihrem Umland stellen sich für die Kernstadt negativ dar. Dies gilt auch für Freiburg. Erstaunlich ist allerdings, und das widerspricht der allgemeinen Erwartung, die Verluste wachsen. Mit den großen Wohnungsbauprojekten erhoffte man sich eine Trendwende, nicht positive Wanderungssalden, aber zumindest eine Reduzierung der Wanderungsverluste. Doch mit oder trotz des nachweisbar besseren Wohnungsangebots in Freiburg seit 1995 ist der Wanderungsverlust gegenüber dem Umland gewachsen.



Die Verluste verteilen sich dabei nicht gleichmäßig auf alle Altersgruppen bzw. Typen von Haushalten, sondern es gibt eindeutige Schwerpunkte. Faßt man den Zeitraum 1990 – 1997 zusammen, so hatte Freiburg ein Plus (Wanderungsgewinn) bei den Einpersonenhaushalten und einen deutlichen Verlust bei den Mehrpersonenhaushalten.

Salden der Wanderungsbeziehungen zwischen Freiburg und dem Umland
nach der Größe der Haushalte (Zahl der Personen) 1990 -1997

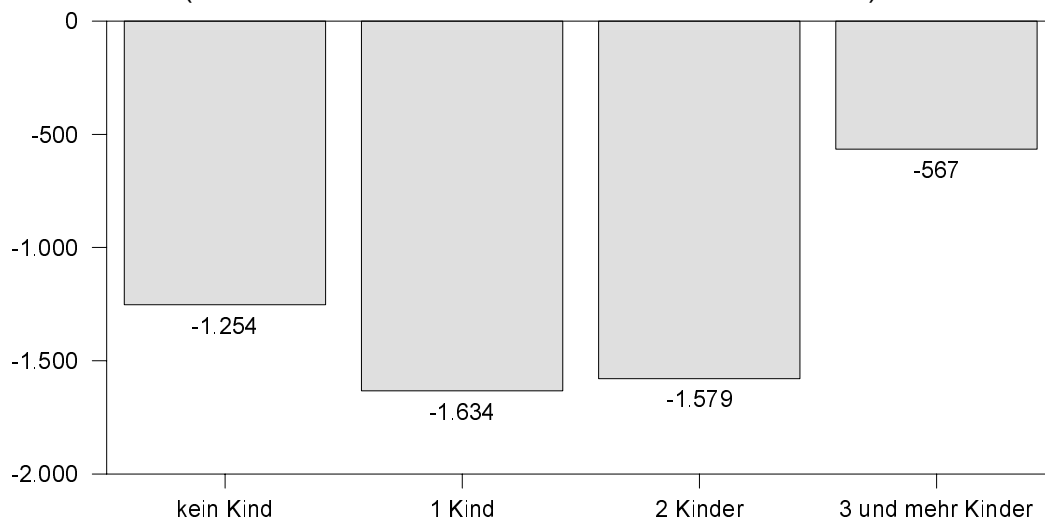


Quelle: Auswertung des Einwohnermelderegisters

Amt für Statistik und Einwohnerwesen, Freiburg

Ähnliches läßt sich auch bei Haushalten mit Kindern aussagen. Freiburg verlor in Haushalten ohne Kinder per Saldo 1 254 Personen und in Haushalten mit Kindern 3 780 Personen.

Salden der Wanderungsbeziehungen zwischen Freiburg und seinem Umland
1990 -1997
(Personen in Haushalten unterschiedlicher Kinderzahl)



Quelle: Auswertung des Einwohnermelderegisters

Amt für Statistik und Einwohnerwesen, Freiburg

4.1 Wohin ziehen die Personen bzw. Familien aus Freiburg, wenn sie sich im Umland niederlassen?

Man kann das Umland entsprechend der Intensität der Beziehungen der einzelnen Gemeinden zu Freiburg (Pendler, Kunden etc.) in verschiedene Zonen unterteilen. Unterschieden wird ein engerer Verflechtungsbereich², ein weiterer Verflechtungsbereich³ und ein Restbereich, der die übrigen Gemeinden der Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen umfaßt. Die Bereiche entsprechen weitgehend auch verschiedenen Entfernungszonen.

Sieht man sich nun die Wanderungsbeziehungen zwischen Freiburg und dem Umland an, so zeigt sich, daß die Wanderungsverluste umso höher sind, je stärker die allgemeine Verflechtung mit Freiburg ist. In den Außenbereichen des Umlandes ist der Wanderungsverlust für Freiburg wesentlich geringer und er gilt nur für Personen in Haushalten mit Kindern und nicht für kinderlose Haushalte. Tabelle und Grafik zeigen zudem, daß Freiburg im engeren und weiteren Verflechtungsbereich besonders bei den Haushalten mit Kindern starke Wanderungsverluste hatte.

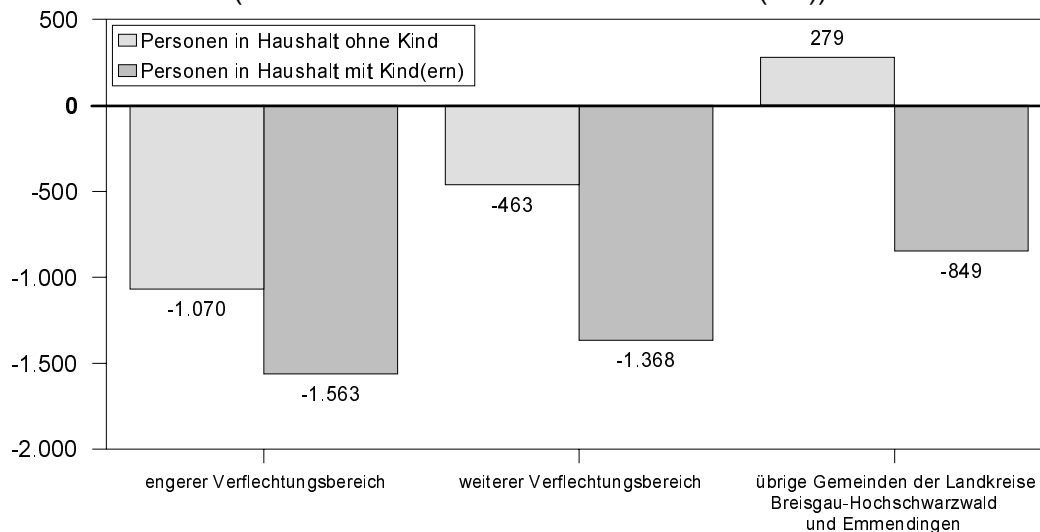
Wanderungsbeziehungen zwischen Freiburg und den verschiedenen Verflechtungsbereichen der Stadtregion Freiburg 1990 – 1997

Stadtregion	Zuzüge nach Freiburg	Wegzüge von Freiburg	Wanderungssaldo
engerer Verflechtungsbereich			
Personen in Haushalten ohne Kind	12 293	13 363	- 1 070
mit Kind(ern)	3 780	5 343	- 1 563
weiterer Verflechtungsbereich			
Personen in Haushalten ohne Kind	7 697	8 160	- 463
mit Kind(ern)	2 460	3 828	- 1 368
übrige Gemeinden der Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen			
Personen in Haushalten ohne Kind	5 388	5 109	279
mit Kind(ern)	1 736	2 585	- 849
insgesamt			
Personen in Haushalten ohne Kind	25 378	26 632	- 1 254
mit Kind(ern)	7 976	11 756	- 3 780

²⁾ Au, Bollschweil, Ebringen, Gottenheim, Gundelfingen, Heuweiler, Horben, Kirchzarten, Merzhausen, Pfaffenweiler, Schallstadt, Sölden, Stegen, Umkirch, Wittnau, March, Denzlingen, Reute, Vörstetten.

³⁾ Bad Krozingen, Bötzingen, Breisach, Buchenbach, Eichstetten, Eschbach, Glottertal, Hartheim, Ihringen, Merdingen, Oberried, St. Peter, Staufen Ehrenkirchen, Emmendingen, Sexau, Waldkirch.

Salden der Wanderungsbeziehungen zwischen Freiburg und den einzelnen Verflechtungsbereichen des Umlands 1990 -1997
(Personen in Haushalt mit und ohne Kind(ern))



Quelle: Auswertung des Einwohnermelderegisters

Amt für Statistik und Einwohnerwesen, Freiburg

Die besondere Attraktivität des Nahbereichs zeigt sich auch an den Gemeinden, an die Freiburg durch Wanderung besonders viele Einwohner verloren hat.

Die zehn Gemeinden im Freiburger Umland, an die Freiburg durch Wanderung die meisten Einwohner im Zeitraum 1990 – 1997 verloren hat

Gemeinde	Verluste Freiburgs (Personen)	dar. Personen in HH mit Kind(ern)	Gemeinde	Verluste Freiburgs (Personen)	dar. Personen in HH mit Kind(ern)
March	494	234	Ehrenkirchen	294	116
Breisach	448	291	Hartheim	237	112
Denzlingen	421	241	Bad Krozingen	189	161
Gundelfingen	338	103	Emmendingen	173	179
Schallstadt	306	219	Kenzingen	172	140

R. Tressel/Th. Willmann